

Schulpräsidentin hört bald auf

Felben-Wellhausen Andrea Küng hat per Ende Juli 2025 ihren Rücktritt als Präsidentin der Primarschulgemeinde Felben-Wellhausen angekündigt. Sie habe sich beruflich neu orientiert und wolle nach zehn Jahren «toller Behördenarbeit die Aufgabe jemandem anderen weitergeben». So steht es im Felber Mitteilungsblatt. Ebenfalls aus beruflichen Gründen und gleichzeitig aus der Schulbehörde wird Daniela Heierli austreten, welche das Ressort Pädagogik/Qualität leitet. Die Schulbehörde habe die Rücktritte mit Bedauern zur Kenntnis genommen und danke Küng sowie Heierli für ihre wertvolle und engagierte Arbeit. Die Ersatzwahlen finden am 9. Februar 2025 mit den geplanten Gesamterneuerungswahlen statt. (sko)

Thurgauer Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).

Geschäftsführung: Michael Wanner a.i.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbeamt: Markus Fischer, Paolo Placa.

Nutzemarkt: Bettina Schibli.

Redaktion Thurgauer Zeitung

Chefredaktion: David Angst (da, Chefredaktor TZ),

Peter Exinger (pex, Stv., Blattmacher),

Christian Kamm (ck, Stv., Leiter Kanton Thurgau).

Kanton Thurgau: Christian Kamm (ck), Sabrina Bächli (sba),

Stefan Marolf (ste), Hans Suter (hs),

E-Mail: thurgau@chmedia.ch.

Regionalsport: Mathias Hafen (mat),

E-Mail: sport@chmedia.ch.

Lokalressorts

Standort Frauenfeld Leiter: Samuel Koch.

Frauenfeld / Untersee: Samuel Koch (sko),

Livia Gampfer (lig), E-Mail: frauenfeld@chmedia.ch,

untersee@chmedia.ch.

Hinterthurgau: Olaf Kühne (kuo), Francesca Stemer (fra),

E-Mail: hinterthurgau@chmedia.ch.

Adresse: Schmidgasse 7, 8501 Frauenfeld,

Telefon 052 728 32 32, E-Mail: redaktion-tz@chmedia.ch.

Standort Arbon Leiter: Markus Schoch.

Arbon / Romanshorn: Manuel Nagel (man),

E-Mail: arbon@chmedia.ch, Stella Egmann (shi),

E-Mail: bischofszell@chmedia.ch.

Arbon / Romanshorn: Markus Schoch (mso),

Annina Flaig (alf), Judith Schönenberger (jsu),

E-Mail: arbon@chmedia.ch, romanshorn@chmedia.ch.

Adresse: Schmiedgasse 6, 9320 Arbon,

Telefon 071 447 60 60.

Standort Weinfelden Leiter: Urs Brischweiler.

Weinfelden: Janine Bollhalder (jab), Tobias Hug (toh),

E-Mail: weinfelden@chmedia.ch.

Kreuzlingen: Urs Brischweiler (ubr), Stefan Borkert (bor),

E-Mail: kreuzlingen@chmedia.ch.

Adresse: Rathausstrasse 18, 8570 Weinfelden,

Telefon 071 626 07 07.

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg

Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredak-

tor Thurgauer Zeitung), Noemi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin),

Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer

Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweizer), Thomas Griesser

(t.g., Wirtschaft Ostschweizer), Patricia Lohrer (pl, Sport),

Julia Nehrmiz (jnl, Appenzeller Zeitung), Simon Ditzel (sdu,

Toggenburger Tagblatt und Willer Zeitung), Yvonne Stadler

(ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/

Gossau / Rorschach).

Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen,

Telefon: 071 272 77 11, E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris

Kleck (dk, Stv. / Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Yannick

Hock (yno, Stv. / Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras,

Stv. / Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (bac).

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner

(wan, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortlei-

terin); Ausland: Fabian Hock (fho, Ressortleiter); Wirtschaft:

Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin); Kultur: Julia Stephan

(jst, Teamleiterin); Leben / Wissen: Sabine Kuster (kus, Team-

leiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau,

Telefon: 058 200 58 58, E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55,

E-Mail: aboservice@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Post-

fach, 9015 St. Gallen.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Thurgauer Zeitung,

Schmidgasse 7, 8501 Frauenfeld, Telefon 052 728 32 16,

E-Mail: inserate-thurgauerzeitung@chmedia.ch.

Auflage und Leserzahlen: Thurgauer Zeitung: Verbreitete

Auflage: 22573 Ex. (WEMF 2024). Gesamtauflage St. Galler

Tagblatt: Verbreitete Auflage: 87 128 Ex. (WEMF 2024). Davon

verkaufte Auflage: 82 359 Ex. (WEMF 2024). Leser: 238 000

(MACH Basic 2024-2). Verbreitete Auflage Gesamtauflage

CH Media: 291 743 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auf-

lage: 260 381 Ex. (WEMF 2024).

Herausgeber: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1,

5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-

prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

Beteiligungen unter www.chmedia.ch.

Ombudsmann: Hans Fahrliänder, ombudsstelle@chmedia.ch

CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1,

5001 Aarau.

«Das Ziel ist eine Medaille»

Zwei Hinterthurgauer vertreten die Schweiz an der U18-Faustball-Weltmeisterschaft in Chile.

Anja Kündig

An der Spitze mitkämpfen – das können Malte Meissner aus Ettenhausen und Pascal Götsch aus Guntershausen vom 31. Oktober bis 3. November als Teil der Schweizer Faustball-U18-Nationalmannschaft in Chile. Beide haben in diesem Jahr den Sprung ins Zehnerkader unter der Leitung von Coach Christian Götsch geschafft. Vor kurzem hatten die beiden ihr allererstes Länderspiel im Nati-Dress gegen Deutschland absolviert. Meissner sagt: «Trotz der Niederlage war das Spiel gegen Deutschland ein Highlight für mich.» Götsch ergänzt: «Umso mehr freuen wir uns auf das Rematch in Llanquihue.»

Mit dem Faustballsport haben Meissner und Götsch mit 7 oder 8 Jahren begonnen. Nun ist Meissner 18 und Götsch 16. Sie spielen noch immer für ihren Stammverein, den FBV Ettenhausen, und auch gemeinsam im selben Team in der NLB für die Faustballgemeinschaft Elgg-Ettenhausen (FGEE).

«Es ist eine grosse Ehre. Ich werde mein Bestes geben», meint Götsch. Und Meissner sagt: «Es bedeutet mir unglaublich viel, die Schweiz und die FGEE vertreten zu dürfen – gerade für Ettenhausen dabei zu sein, wo ich so viel Unter-

stützung durch tolle Trainer erhalte.»

Letzte Vorbereitungen im Gange

Bevor es Ende Oktober ernst wird, gilt es, sich richtig auf Chile vorzubereiten. Denn obwohl in der Schweiz bereits die Hallensaison gestartet hat, wird in Chile noch draussen auf dem Rasen gespielt. «Ich meide die kürzlich begonnenen Hallentrainings, um mich nicht umgewöhnen zu müssen», sagt Meissner. Zusätzlich gab es auch Trainingseinheiten mit der Nati auf dem Rasen sowie ein Trainingswochenende auf der Anlage in Wilen.

Die Hauptunterschiede zwischen der Feld- und der Hallensaison im Faustball sind der Boden, das um fünf Meter kürzere Feld sowie die dadurch entstehende Dynamik. «In der Halle hat es oft weniger Auslauf, was die Abwehrarbeit schwieriger macht», erklärt Götsch. Meissner sagt dazu: «Auf dem Rasen kann man als Abwehrspieler besser hechten. Das Verteidigen der Angriffe macht dadurch mehr Spass als in der Halle.»

«Faustball ist Familie»

Der Zeitpunkt der WM ist für Meissner als Schüler an der Kanti Frauenfeld und Götsch, der



Malte Meissner und Fabian Götsch vom Faustballverein Ettenhausen.
Bild: zvg/Swiss Faustball

sich vor Antritt seiner Lehre als medizinischer Praxisassistent im letzten Jahr an der Nationalen Elitesportschule in Kreuzlingen befindet, etwas ungünstig. Aber beide erhalten ausreichend Unterstützung.

«Die Prüfungen konnte ich zum Glück verschieben, aber den verpassten Stoff muss ich nachholen», sagt Meissner, der kürzlich auch seine Maturaarbeit abgeben musste. Bei Götsch sieht es etwas anders aus. Er meint: «Mit meinem Schulcoach in der Sportschule habe ich einen Lernplan ausgearbeitet, sodass ich den Stoff vor- und die Prüfungen dann nachholen kann.»

Auch seitens ihrer Familien geniessen beide grosse Unterstützung. Meissner erklärt:

«Meine Familie hat mich überhaupt zum Faustball bewegt. Ausserdem spiele ich gerade wegen der Freude und Freundschaften Faustball – es ist wie eine grosse Familie.» Auch Götsch kennt nichts anderes. Denn auch sein Zwillingbruder spielt Faustball, so wie es bereits Papa Christian, der als Trainer auch in Chile mit dabei ist, getan hat und immer noch tut. Götsch sagt: «Meinen Vater als Trainer zu haben, ist nicht immer einfach. Wenn ich etwas nicht gut gemacht habe, höre ich das die ganze Woche. Aber wir versuchen zu Hause, Nati und Familie zu trennen.»

Diese Verbundenheit von Faustball und Familie sei, was den Randsport ausmache. Einerseits sei der Sport schnell

und wichtig, andererseits aber auch dynamisch und athletisch. «Obwohl man gegeneinander spielt und durchaus viele Emotionen mit im Spiel sind, stehen Fairplay und Spass an erster Stelle», meint Meissner.

Andere Länder, anderer Faustball

Insgesamt nehmen neun Teams aus Afrika, Asien, Europa und Südamerika teil. Als Austragungsort entschied sich die International Fistball Association (IFA) für das Vereinsgelände des Club Gimnástico Alemán Llanquihue. Wie bei den Erwachsenen werden auch hier der amtierende Europameister Österreich, Deutschland und Brasilien die stärksten Gegner ausmachen.

Das Ziel von Götsch und Meissner mit ihrem Team ist klar: eine Medaille. «Mein persönliches Ziel ist es, einen Platz in den Starting Five zu erreichen», erklärt Götsch. Am wichtigsten sei es den beiden, mit ihrem Team eine tolle Zeit zu haben. Meissner sagt: «Ich freue mich darauf, neue Menschen kennenzulernen und zu sehen, wie Faustball in anderen Ländern gespielt wird.»

Hinweis

Die Spiele werden als Livestream auf fistball.tv übertragen.

Schweizer Eisenbahngeschichte erwacht zum Leben

Christian Frauenknecht aus Gachnang verwandelt das alte Gebäude des Bahnhofs Etwilen in ein Bahnmuseum.

Ernst Hunkeler

In Etwilen steht das gesamte Bahnhofareal nicht nur unter Denkmalschutz des Thurgaus und der Eidgenossenschaft, es birgt auch ein schweizweit wohl einmaliges Projekt: Ein privates Museum samt Archiv zur Schweizer Bahngeschichte.

Was ginge wohl in den Köpfen der Krokodile weltweit vor, wenn sie wüssten, dass in der Schweiz eines beinahe Kultstatus hat: Die Gotthard-Lok Ce 6/8, in der Schweiz auch als «Krokodil» bekannt, gehört zu den Stars im ehemaligen Betriebsgebäude des Bahnhofs Etwilen – neben weiteren Raritäten wie der Diesellok Bm 6/6. Hinter dem Ganzen steht der Lokführer und Autor zweier Fachbücher Christian Frauenknecht, der eines dieser Dieselungetüme auf der Strecke Singen-Etwilen noch selber gefahren hat.

Der Bahngeschichte verschrieben

Die Station Etwilen ist seit 1897 einerseits ein Bahnknotenpunkt, andererseits ein Grenzbahnhof. Hier kamen die Züge via Hemishofer Brücke in die Schweiz, und die Lok wurde gewechselt, denn die Linie Etwilen-Deutschland war eine der letzten nicht elektrifizierten Strecken der SBB. Zum anderen kreuzen sich in Etwilen diese

heutige Museumsbahn, die Seelinie Schaffhausen-Kreuzlingen sowie die Verbindung Steinwinterthur. Dies alles war Frauenknecht sehr wohl bewusst, wenn er jeweils am Bahnhof Etwilen vorbei kam.

Denn der in Gachnang wohnhafte Lokführer hat sich schon vor 40 Jahren der Schweizer Bahngeschichte verschrieben. Er absolvierte eine SBB-Betriebslehre und begann seine Karriere im Bahnbetrieb, bevor er Lokführer wurde – und sammelt seither alles, was mit der Eisenbahngeschichte zu tun hat.

Vor vier Jahren war im Zuhause der Platz für die Sammlung erschöpft, und Lokführer Frauenknecht ging immer mal wieder die Tatsache durch den Kopf, dass in Etwilen sowohl das Bahnhofs- als auch das be-

nachbarte Betriebsgebäude leer standen. Er setzte sich mit den SBB in Verbindung und erhielt die Antwort, dass letzteres zu vermieten sei, worauf es Frauenknecht zu guten Konditionen übernehmen konnte.

4000 Bundesordner mit Dokumenten

Dazu gehört die Instandsetzung des innen verwahrlosten Ob-

jekts, worauf der neue Mieter begann, es umfänglich zu renovieren. Er renovierte das Gebäude und brachte seine umfangreiche Sammlung nach Etwilen: 4000 Bundesordner mit Dokumenten, eine Dia-, Film- und Negativ- sowie eine 3000 Exemplare umfassende Ansichtskartensammlung füllten das Acht-Zimmer-Haus nach und nach.

Nun ist der Hausherr daran, die Schätze zu ordnen und mit passendem Mobiliar zur «Öffentlichkeitsreife» auszubauen. Es gibt Leseecken und einen Kinoraum. Wobei: Schon heute lässt er zufällige oder angemeldete Besucher nicht draussen stehen.

Und sein Name als SBB-Fachmann eilt der für 2028 geplanten Fertigstellung seines Projekts weit voraus: Vom Hamburger «Miniatur Wunderland» erkundigten sich Leute nach dem Design der SBB-Züge in den 1950er-Jahren, zum Eröffnungsfest am 1. April 2023 schenkten ihm Besucher Raritäten wie den Bauplan zur Hausstrecke von 1897.

Und der Name seines Projekts, das er in eine Stiftung überführen will: «Lokgesicht.ch». In Etwilen kann man sie kennenlernen – zum Beispiel beim Herbstfest am 23. November.



Christian Frauenknecht aus Gachnang hat klare Pläne, was jeder Raum seines Museums in Etwilen bald beherbergen wird.
Bild: Ernst Hunkeler